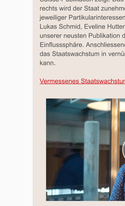
Neue Publikation

«Vermessenes Staatswachstum»

Wird der Staat ausgeehlt und totgespart? Die jüngste Avenir-Suisse-Publikation zeigt: Das Gegenteil ist der Fall. Von links bis rechts wird der Staat zunehmend als Gehilfe zur Erfüllung jeweiliger Partikularinteressen gesehen. Lukas Rühli, Jürg Müller, Lukas Schmid, Eveline Hutter und Laurenz Grabher vermessen in unserer neusten Publikation die Entwicklung der staatlichen Einflusssphäre. Anschliessend präsentieren sie Vorschläge, wie das Staatswachstum in vernünftigen Grenzen gehalten werden kann.

Vermessenes Staatswachstum

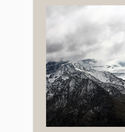


Lukas Rühli, Co-Autor unserer Studie zur Entwicklung des staatlichen Fussabdrucks, beantwortet fünf Fragen zu den Hintergründen und Resultaten der neuen Publikation.

5 Fragen – 5 Antworten zur Studie «Vermessenes Staatswachstum»

Der Wochenkommentar

Das Klimaschutzgesetz – für alle etwas



Um ihren Beitrag zum internationalen Ziel der Treibhausgasreduktion zu leisten, muss die Schweiz handeln. Politisch scheint das im Juni zur Abstimmung kommende Klimaschutzgesetz mehrheitsfähig zu sein. Doch aus volkswirtschaftlicher Sicht ist die Vorlage ein Eiskratzschwindel, schreibt Patrick Dümmler. Sie soll nicht nur dem Klima Gutes tun, sondern gleich noch die Innovation vorantreiben und die Energiesicherheit stärken. Aber sie missachtet das Verursacherprinzip und bestraft die Klimabewussten.

Das Klimaschutzgesetz – für alle etwas

Serie zum Wirtschaftswachstum (2/3)

It's the productivity, stupid!

Wächst die Schweizer Wirtschaft, weil wir «mehr» oder weil wir «besser» (d.h. produktiver) arbeiten? Im ersten Teil dieser Blog-Serie hat Patrick Leisibach gezeigt, dass weniger als die Hälfte des Wirtschaftswachstums der letzten zwei Jahrzehnte eine Mengenausweitung darstellt. Der grössere Teil basiert auf Produktivitätsfortschritten. Der zweite Beitrag vertieft diese Analyse und geht verstärkt auf die Bedeutung der Arbeitsproduktivität für Wachstum und Wohlstand ein. Im Ländervergleich fällt das Schweizer Produktivitätswachstum robust aus. Dabei zeigt sich ein generieller Trend hin zu geringeren Wachstumsraten in westlichen Ländern, dem auch die Schweiz ausgesetzt ist.

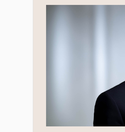
It's the productivity, stupid!

Die Zahl

Gegenwärtig hat Teilzeitarbeit schlechte Presse. Doch auf dem Schweizer Arbeitsmarkt gibe es heute 780'000 Frauen weniger, wenn die Erwerbsquote auf dem Niveau von 1970 verharrt hätte. Dieser Anstieg war nur dank Teilzeitstellen möglich. Während 1970 bloss 12% der Erwerbstätigen in reduzierten Pensen arbeteten, sind es heute 37%. *(MAS)*

In eigener Sache

Nominierung von Peter Grünenfelder zum neuen Präsidenten von Auto-Schweiz



Avenir-Suisse-Direktor Peter Grünenfelder soll neuer Präsident von Auto-Schweiz werden. Er tritt damit die Nachfolge von Albert Rösti an, der vergangenes Jahr in den Bundesrat gewählt wurde. Amtsantritt ist der 1. August 2023. Der Stiftungsrat gratuliert Peter Grünenfelder zu seiner Nominierung an die Verbandsspitze der Automobilwirtschaft und wertet die Berufung als Anerkennung für seine wirtschaftsnahe, liberale Gestaltungskraft und seine strategischen Fähigkeiten zur Transformation, Zugleich bedauert er, dass Peter Grünenfelder mit der Übernahme des Verbandspräsidiums und weiterer Wirtschaftsmandate von seiner operativen Führungsfunktion zurücktreten wird. Nach einer Übergangszeit wird er gegen Ende Jahr nach fast acht Jahren bei Avenir Suisse ausscheiden.

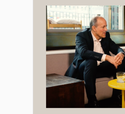
Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

«Vermessenes Staatswachstum»: Unsere neuste Studie zum staatlichen Fussabdruck wurde sowohl von der «Neuen Zürcher Zeitung» als auch von «20 Minuten» prominent aufgenommen. Avenir Suisse zeige, wie sich der Schweizer Staat zunehmend ausbreite, schrieb die NZZ. Gleichzeitig sei es nicht einfach, Rezepte dagegen zu finden. «20 Minuten» fokussierte auf die stark wachsende Zahl der Staatsangestellten und bildete mehrere Grafiken aus der Studie ab. «20 Minuten» in der Romandie wiederum titelte: «L'Etat est trop gros, le lobby libéral veut un «nettoyage de printemps». Lesfiletieren bedeute nicht nur Hinzufügen, sondern auch Verzicht.

Im «Nebelspalter» (inkl. seinem täglichen «Memo») bezeichnete Markus Somm die Erkenntnisse aus unserer Studie als «Grusellfilm» – und meinte damit die Zahl der Beschäftigten, die in der Schweiz mit dem Staat verbunden sind. Somm zitierte in seinem Kommentar den britischen Historiker Cyril Northcote Parkinson, der das gefügelte Wort prägte, Arbeit dehne sich in genau dem Mass aus, wie Zeit für ihre Erledigung zur Verfügung steht. Ebenfalls diskutiert wurde die Studie im «Nebelspalter»-Podcast «Bern einfach» (ab Minute 15:05).

Die Berichterstattung der Nachrichtenagentur Keystone-SDA über unsere Forderungen nach einem «legislativen Frühjahrsputz» wurde von zahlreichen Schweizer Medien in allen Landesteilen aufgenommen, z.B. «Blick», «Cash», «Südostschweiz», «Sunshine Online», «Schweizer Bauer», «Tiponline», «Tio 20 Minuti», «TV Svizzera», «Tribune de Genève», «24 heures», «Watson Romandie», «Agefi» sowie weiteren lokalen und regionalen Kanälen.



Gesundheitskosten: Die Schweiz hat eines der teuersten Gesundheitssysteme weltweit. Der Krankenversicherer Sanitas hat auf seiner Website sowie auf Youtube ein Gespräch zwischen seinem CEO Andreas Schönenberger und Jérôme Cosandey publiziert, bei dem die beiden der Frage nachgehen, warum die Prämien steigen und was wir zusammen mit den Versichern dagegen tun können.

Teilzeitarbeit: Der Wochenkommentar von Marco Salvi zur Frage, ob die Schweiz wirklich ein Teilzeitproblem habe, wurde auf dem Online-Portal «Vorsorgeexperten» detailliert vorgestellt. Die positive Kehrseite des Trends zur Pensenreduktion sei eine höhere Beteiligung der Frauen am Arbeitsmarkt. Eine Individualbesteuerung würde die Vollzeitarbeit für Frauen noch attraktiver machen.

Immobilienmarkt: Die Liegenschaft der Kantonsschule Zimmerberg sei ein Beispiel für die geglückte Umnutzung einer Spezialliegenschaft, hat die Zeitschrift «Immobilias» (Aprilausgabe, S. 17) des Schweizerischen Verbands der Immobilienwirtschaft (Svit) geschrieben. Der Anteil von Schweizer Immobilien an den von Pensionskassen gehaltenen Vermögenswerten liege laut Bundesamt für Statistik bei 17.7%, der Wert des Immobilienvermögens aller Vorsorgeeinrichtungen bei 213 Mrd. Franken. Das gesamte verwaltete Vermögen sei gemäss Avenir Suisse zwischen 2008 und 2020 von 667 auf 1230 Mrd. Franken gestiegen.

Unsere aktuellen Publikationen

Neue Medienmarkte

Gerechter studieren

Die etwas andere Freiheit

© Avenir Suisse, Puls 5, Giessereistrasse 18, 8005 Zürich, Schweiz; avenir-suisse.ch

Über uns

Datenschutzerklärung
Warum Sie diesen Newsletter bekommen

Leiten Sie den Newsletter an einen Freund weiter

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie kommunikation@avenir-suisse.ch Ihrem Adressbuch hinzu.

Avenir Suisse · Puls 5 · Giessereistrasse 18 · 8005 Zürich, Schweiz
Abonnement ändern